

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **64 (1991)**

Heft 3

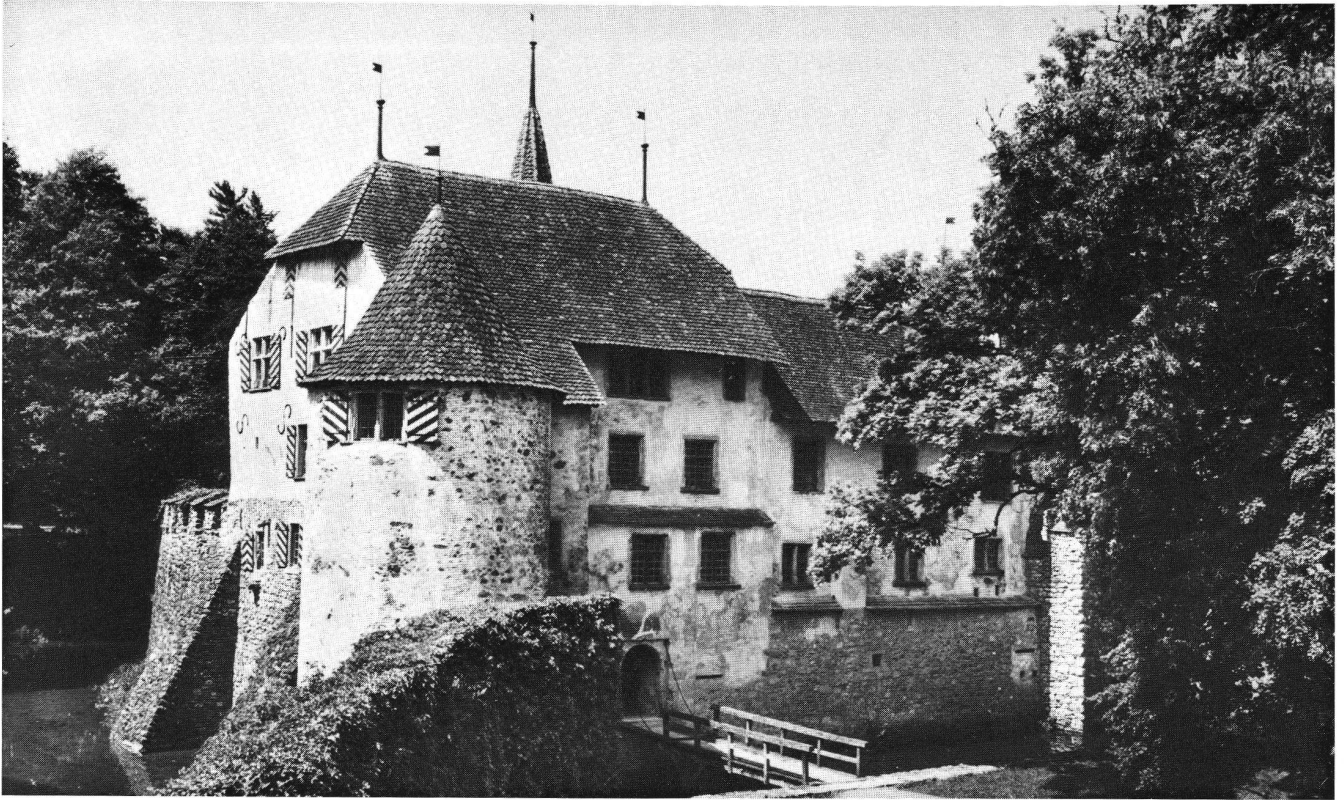
PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Burg Hallwil

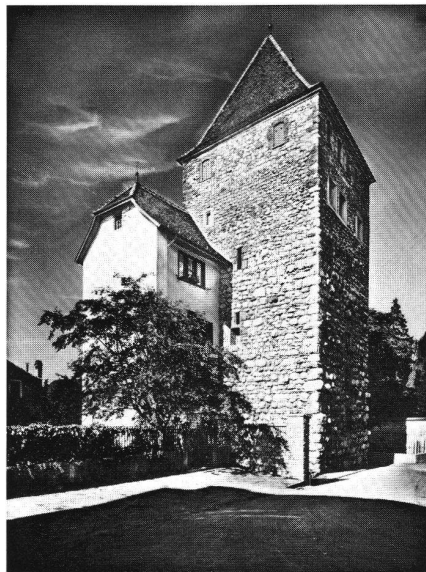
festen auf dem Wülpelsberg bot. Schon im frühen 13. Jahrhundert war eine landesherrliche Residenz als Schauplatz einer Hofhaltung und als Zentrum ritteilich-gesellschaftlichen Lebens nicht mehr denkbar ohne ein städtisches Umfeld. Bischofssitze und Königspfalzen hatten dafür schon im 12. Jahrhundert Massstäbe gesetzt. So hatte die Habsburg um die Mitte des 13. Jahrhunderts als Grafensitz ausgedient. Die Hoffnung, eine grössere Stadt in die Hand zu bekommen und diese zur festen Residenz zu machen – die Habsburger dachten wohl in erster Linie an Basel –, blieb aber unerfüllt. Dies mag mit ein Grund dafür gewesen sein, dass nach der Zeit König Rudolfs das Haus Habsburg sein politisches Hauptaugenmerk in den niederösterreichischen Raum mit dem Zentrum am altbabenbergischen Hof zu Wien verlagerte und das Gebiet im Aargau zu einem habsburgischen Nebenland absank.

Literaturhinweise

Brunner, Christoph H.: Zur Geschichte der Grafen von Habsburg-Laufenburg. Diss. Zürich, Sammedan 1969.

Frey, Peter: Die Habsburg im Aargau, Bericht über die Ausgrabungen von 1978–83, in: ARGOVIA 98, 1986.

Meyer-Boscardin, Maria-Letizia: Burgen der



Aarau, Schläsli (Fotografie um 1930)

Schweiz, Kantone Luzern und Aargau, Zürich 1982 (Burgen der Schweiz, SILVA, Bd. 8).

Lithberg, Nils: Schloss Hallwil, Bde. 1–5, Stockholm 1925 ff.

Merz, Walther: Die mittelalterlichen Burgenanlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau, 3 Bde. Aarau 1905–1929.

Meyer, Werner: Die Burgen im kyburgischen Machtbereich, in: Die Grafen von Kyburg. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 8, Olten-Freiburg/Br. 1981.

Siegrist, Jean-Jacques: Die Acta Murensia und die Frühhabsburger, in: ARGOVIA 98, 1986.

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW)

Geschäftsstelle und Redaktion:

Schweizerischer Burgenverein

Postfach 1539, 4001 Basel

Telephon 061 281 40 77

Postcheckkonto Zürich 80–14239-2

Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mit internationalem Einzahlungsschein auf dasselbe Konto

Druck und Gestaltung:

Nord-West-Druck, CH-4632 Trimbach

Titelbild: Brugg AG. Schwarzer Turm und Aarebrücke (Fotografie um 1940)